



Antje Reißmann und Annette Niedballa

Erfolgreiches Debüt im Equality

Berlin

DM Equality
 Maipokal
 JMD: The Face

Sachsen

Jugendfreizeit in Leipzig
 WM Senioren II Standard
 11. Tanzgala in Grimma

Thüringen

JMD Verbandsliga 2
 und Oberliga 2 Süd-Ost
 18. Bunny Dancing

Impressum

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V., LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin:
 Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag

Landesredakteure und v.i.S.d.P.:
 Berlin: Sibylle Hänchen
 Brandenburg: Jörg Schröder
 Sachsen: Heike Herzberg
 Sachsen-Anhalt: Jette Schimmel
 Thüringen: Iris Pohl.

Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: René Bolcz

9. Offene DM Equality

Sieben Einzel- und alle Kombititel für Berlin

BERLINER TREPPCHENPLÄTZE

F 35+ A-Lat 2. Dorothea Arning/
Almut Freund (TC Spree-
Athen)

F 35+ A-Std 2. Dorothea Arning/
Almut Freund (TC Spree-
Athen)

F 35+ B-Std 2. Angela Fischbeck/
Sabine Wortmann (btc
grün gold/TSC Balance)

M 35+ B-Lat 2. Claus Koggel/
Thomas Bensch (Ballhaus
Walzerlinksgestrickt)

M 35+ A-Std 2. Holger Wenzel/
Andreas Schöpp (pinkball-
room der TiB 1848)

M 35+ B-Std 3. Jesper Reinhold/
Michael Mews (pinkball-
room der TiB 1848)

M 35+ C-Std 2. Kurt-Jürgen Bei-
er/Andreas Trummer
(pinkballroom der TiB
1848)

3. Rüdiger Andreeßen/
Henry Dölitzsch (TSC Ba-
lance)

F 18+ B-Std 2. Claudia Neidig/
Nicole Klug (pinkballroom
der TiB 1848)

3. Dorothea Arning/Almut
Freund (TC Spree Athen)

M 18+ A-Lat 2. Djule Lezard/
Adrian Kovalenko (Creati-
ve Club)

M 18+ B-Lat 3. Claus Koggel/
Thomas Bensch (Ballhaus
Walzerlinksgestrickt)

F 18+ B-Lat 3. Dorothea Arning/
Almut Freund (TC Spree-
Athen)

M 18+ A-Std 3. Holger Wenzel/
Andreas Schöpp (pinkball-
room der TiB 1848)

M 18+ B-Std 3. Jesper Reinhold/
Michael Mews (pinkball-
room der TiB 1848)

M 18+ C-Std 2. Frank Schnur/
Arne Kapteina (pinkball-
room der TiB 1848)

3. Rüdiger Andreeßen/
Henry Dölitzsch (TSC Ba-
lance)

Am 10. und 11. Mai richtete der pinkballroom der TiB 1848 die 9. Internationalen Offenen Deutschen Meisterschaften Equality aus (siehe hierzu Bericht im Mantelteil). Aus den Sichtungungen ergaben sich an beiden Tagen insgesamt 25 Turniere. Die Berliner Paare feierten neben vielen Finalteilnahmen und Treppchenplätzen sieben Meistertitel. Keine Überraschung bei der Klasse Männer 18+. Hier gewann Pascal Herrbach sowohl die Lateinsektion mit Partner Gilles Hoxer als auch die Standardsektion mit Christian Roman Wenzel.

Optimaler hätte der Anschluss nach der Babypause nicht laufen können, Meistertitel für Ulrike Hesselbarth/Kristin Marunke in der Frauen 18+ A-Latein. Gleich zweimal standen Antje Reißmann/Annette Niedballa auf dem obersten Treppchen. Bei ihrem ersten Equality-Turnier gewannen die beiden sowohl die Frauen 18+ C-Standard als auch -Latein (siehe hierzu auch das Interview). Bei den Männern 35+ C-Standard nahm Berlin gleich das gesamte Siegerpodest in Beschlag. Es siegten Frank Schnur/Arne Kapteina, vor Kurt-Jürgen Beier/Andreas Trummer sowie Rüdiger Andreeßen/Henry Dölitzsch. Für das siebte Gold sorgten Sabine Reichel/Ulrike Gutewort in der Frauen 18+ D-Latein.



Meistertitel nach Babypause:
Ulrike Hesselbarth/Kristin Marunke.
Alle Fotos: Bolcz



Deutsche Kombimeister Frauen 35+:
Dorothea Arning/Almut Freund

Neben den Einzeltiteln werden auch die Deutschen Meister in der Kombination ermittelt. Diese gingen alle nach Berlin. Doppelt erfolgreich, sowohl in der Hauptgruppe als auch bei den Senioren, waren Claus Koggel/Thomas Bensch.

Deutsche Meister Frauen 35+ wurden Dorothea Arning/Almut Freund. Kerstin Kallmann/Cornelia Wagner sicherten sich den Titel bei den Frauen 18+.

Sibylle Hänchen



Doppelsieger beim ersten Equality-Turnier: Antje Reißmann/Annette Niedballa



Hier fegt der Moderator noch selbst:
Michael Bade.



Gold gab's auch für
Frank Schnur/Arne Kapteina.

Erfolgreiches Debüt für Antje Reißmann und Annette Niedballa

Besser hätte ihr erster Auftritt als Tanzpaar kaum laufen können. Die beiden, die bisher mit männlichen Partnern am „normalen“ Turniergeschehen teilnahmen, nutzten am 10./11. Mai 2013 die Möglichkeit, bei den 9. Internationalen Offenen Deutschen Meisterschaften für Frauen- und Männerpaare zu starten. Sowohl in Standard als auch in Latein siegten sie bei den Frauen 18+ C.

Antje Reißmann und Annette Niedballa im Gespräch

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, zusammen als Paar zu tanzen?

Antje: Wir hatten vor Jahren schon einmal überlegt, ob wir nicht miteinander tanzen wollen. Damals ist aus verschiedenen Gründen nichts daraus geworden.

Annette: Das war eigentlich eine Schnapsidee. Mein Tanzpartner ist zurzeit im Ausland und Antje hat sich nach dreieinhalb Jahren von ihrem Tanzpartner getrennt und wollte aufhören zu tanzen. Da haben wir uns gedacht, dann können wir auch zusammen tanzen.

Antje: Und miteinander für eine Deutsche Meisterschaft zu trainieren, sprach uns als neue Herausforderung sehr an.

Die Deutsche Meisterschaft war da sicher ein sehr gutes Trainingsziel. Seit wann trainiert ihr als Tanzpaar?

Annette: Anfang März ging es los. Nach den ersten Trainingsstunden war aber erst einmal wieder Pause, weil die eine oder die andere im Urlaub war. Intensiv vorbereitet haben wir uns die letzten sechs Wochen vor dem Turnier.

Wie habt ihr die Führungsfrage gelöst?

Antje: Ich führe in Standard und Netti in Latein. In der kurzen Zeit, die uns zur Verfügung stand, hat sich keiner von uns zugetraut, sich in beiden Disziplinen auf die führende Rolle vorzubereiten. Da ich mehr Erfahrung im Standard mitbringe und auch etwas größer bin als Netti, war schnell klar, dass ich mich auf Standard konzentrieren wollte. Annette hat schon immer mal Basic-Sachen in Latein geführt und sich zugetraut, diese Rolle für unser anstehendes Turnier zu übernehmen. So

war die Rollenverteilung schnell geklärt.

Wie sah Eure Vorbereitung speziell für die Meisterschaft aus? Wart ihr vorher mal bei einem Equality-Turnier als Zuschauer?

Annette: Nein. Ich habe ein wenig Videorecherche betrieben, um einen Eindruck davon zu bekommen, wie gleichgeschlechtliche Paare miteinander tanzen. Es gibt sehr kreative Choreographien mit Führungswechseln, die nicht der klassischen Rollenverteilung folgen. Das haben wir aber nicht übernommen, sondern sind zunächst bei der klassischen Rollenverteilung "Führende – Folgende" geblieben.

Antje: Ich habe letztes Jahr im Turnierbüro geholfen, als der pinkballroom die Berliner Meisterschaft für Frauen- und Männerpaare ausgerichtet hat. Das war damals mein erstes Equality-Turnier, was ich mir angeschaut habe. Ich fand es sehr spannend.

Wie anders ist das Tanzen als gleichgeschlechtliches Paar im Vergleich zum „Gewohnten“?

Antje: Die Haltung als Führende ist ein bisschen anders als ich es gewohnt bin. So musste ich mich zum Beispiel erst daran gewöhnen, meiner Folgenden die andere Hand anzubieten, die Rotationen beginnen zum Teil in die andere Richtung. Auch hatte ich oft das Gefühl, ich darf gar nichts machen. Shape gebe ich zwar vor, wird aber von der Folgenden ausgearbeitet und so weiter.

Annette: Die Verständigung im Paar funktioniert besser, man hat mehr Verständnis füreinander, da wir beide jetzt die Schwierigkeiten des Führens selbst erfahren haben.

Welche Ziele hattet ihr Euch für die Meisterschaft gesetzt?

Annette: Wir haben uns als C-Paar angemeldet und wurden in der Sichtungsrunde auch in diese Klasse eingeteilt. Dass wir das Turnier gewonnen haben, hat unsere Erwartungen mehr als erfüllt.

Und wie stand es mit der Aufregung?

Antje: Ich war seit Jahren vor einem Turnier nicht mehr so aufgeregt, wie heute. Aber es lief wirklich super. Wir sind von Runde zu Runde besser geworden und haben so viel gelernt. Es war ein voller Erfolg.

Wie habt ihr die Veranstaltung



„Der Termin für die nächste DM ist schon im Kalender notiert.“

Fotos: Bolcz

erlebt?

Annette: Die Organisatoren haben mit viel Liebe zum Detail eine wirklich schöne Veranstaltung geschaffen. Die Stimmung im Saal war großartig, Publikum und Mit-tänzer haben lautstark angefeuert. Es war einfach toll! Besonders beeindruckt haben mich die Männer 18+ A-Standard, deren Finale wir im Rahmen des Galaballs bewunderten.

Wie geht es für Euch als Tanzpaar weiter?

Antje: Der Termin für die nächste DM in Hamburg ist schon im Kalender markiert!

Das Interview führte
Franziska Wahren

Maipokal im Bürgersaal

Im Rahmen des Steglitz-Zehlendorfer Tanzsportwochenendes richtete der TC Brillant zum 19. Mal den Maipokal mit Turnieren der Hauptgruppe D-bis A-Klassen in Standard und Latein aus.

*Mit zweimal Gold, einmal Silber und dem Aufstieg nach B waren sie die Abräumer des Maipokals:
Lukas Bargel/
Sophia Groger.
Foto: Hänchen*



Der TC Brillant richtete den Bürgersaal im Rathaus Zehlendorf festlich her. Trotz des gleichzeitig stattfindenden Champions-League-Finals der beiden deutschen Mannschaften (Borussia Dortmund vs. Bayern München 1:2) in London kamen überraschend viele Zuschauer, um ihre Paare anzufeuern. Zwischenzeitlich war es so voll, dass es schwierig war, einen Sitzplatz zu bekommen. Mit der Turnierleitung wechselten sich Stefan Dehling (Standard) und Christian Schrader (Latein) ab.

Im ersten Turnier, der Hauptgruppe D-Standard waren sieben Paare am Start. Für ein Paar reichten die Kreuze der Wertungsrichter nicht zum Finale, das Konstantin Kohl/Dana Nachtigal (TSZ Blau-Gold) in allen Tänzen für sich entschieden.

In der C-Klasse ließen Lukas Bargel/Sophia Groger (Blau-Silber TSC) keinen Zweifeln an ihrem Sieg. Mit voller Kreuzzahl und

allen Bestwertungen verwiesen sie Mike-Jeffrey Gellert/Jennifer Gellert (TTC Carat), die erst kürzlich aufgestiegen waren, klar auf den zweiten Platz. Lukas und Sophia tanzten in der folgenden B-Klasse nicht nur als erstplatziertes Paar, sondern auch als Aufsteiger mit.

Neben den beiden tanzten neun weitere Paare um den Sieg. Lukas und Sophia zeigten, dass sie bereits in der B-Klasse mithalten können. Unangefochten gewannen sie auch diese. Die Stadträtin Cerstin Richter-Kotowski ließ es sich nicht nehmen, die Siegerehrung gemeinsam mit Gerhard Schindler vom gastgebenden Verein durchzuführen. Sie betonte in ihrem kurzen Begrüßungswort, wie wichtig der Tanzsport für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf und wie verzaubert sie von den ansprechenden Leistungen der Paare sei.

Nach zwei gewonnenen Turnieren tanzten die Blau-Silbernen Lukas Bargel/Sophia Groger noch einmal in der A-Klasse mit. Es gingen vier Paare an den Start. Eindeutige Sieger wurden Calvin Strauß/Dar-



*Sieger D-Standard:
Konstantin Kohl/Dana Nachtigall.*



*Sieger der C und B und Zweiter der A:
Lukas Bargel/Sophia Groger.*



*Sieger D-Latein:
Dominique Bobeck/Sakine Celik.*

Fotos: Bolcz

leen Pints (TSZ Blau-Gold). Lukas und Sophia setzten sich vor Paul Golz/Iga Michalska (1. TSC Frankfurt/Oder) und wurden Zweite. Im Anschluss wurde nicht nur der Rhythmus, sondern auch die Turnierleitung gewechselt. Stefan Dehling stand als Wertungsrichter am Flächenrand, während Christian Schrader den Part des Turnierleiters übernahm. In der D- Latein starteten acht Paare. Das sechspaarige Finale entschieden Dominique Bobeck/Sakine Celik (Creativ Club) für sich.

Ursprünglich sechs, tanzten nunmehr mit dem Siegerpaar aus der D-Latein sieben Paare um den ersten Platz. Die sieben Wertungsrichter vergaben 26 der 28 möglichen Bestwertungen an Justus Witzsche/Sarina Tiencken (OTK Schwarz-Weiß). Das größte Starterfeld des Tages gab es in der B-Latein. Hier starteten elf Paare um den begehrten Maipokal. Sieben von ihnen tanzten aufgrund von Kreuzgleichheit im Finale. Das Siegerpaar kam, wie in der D-Latein, vom Creativ Club: Felix Schwäricke/

Anja Koltermann setzen sich gegen ihre Konkurrenz durch und gewannen den letzten Maipokal 2013. Ihren Bonus als Siegerpaar in der nächsthöheren Klasse mitzutanzten, konnten die beiden nicht einlösen, da diese ausfallen musste. Von den gemeldeten sechs Paaren hatten fünf kurzfristig abgesagt. Schade!

*Christa-Maria Schindler/
Sibylle Hänchen*

The Face in der Bundesliga etabliert

Tanzverein 90 Berlin erfolgreichster JMD-Verein

Die Ligasaison 2013 Jazz- und Modern Dance ist gerade vorbei. In fast allen Ligen ist Berlin mit seinen Teams vom TSV Rudow 1888, dem Tanzverein 90 und dem OTK Schwarz-Weiß von 1899 im SC Siemensstadt vertreten. Das alles kommt natürlich nicht von selbst, sondern die Mannschaften haben sich nach oben gearbeitet oder sind noch dabei.

Die Ligasaison 2013 Jazz- und Modern Dance ist gerade vorbei. In fast allen Ligen ist Berlin mit seinen Teams vom TSV Rudow 1888, dem Tanzverein 90 und dem OTK Schwarz-Weiß von 1899 im SC Siemensstadt vertreten. Das alles kommt natürlich nicht von selbst, sondern die Mannschaften haben sich nach oben gearbeitet oder sind noch dabei.

Im Tanzverein 90 sind Berlins erfolgreichste Jazz- und Modern Dance Tänzer beheimatet. Mit The Face in der 1. Bundesliga und den JaMoDa's in der 2. Bundesliga tanzen zwei Teams in den höchsten Ligen Deutschlands. Confidance hat gerade als Zweite der Oberliga Nord-Ost den Aufstieg in die Regionalliga Nord-Ost geschafft und Les Magnifiques tanzt in der kommenden Saison in der Verbandsliga Nord-Ost. Hinter allen Teams steht Trainerin Katja Geisler. Sie Choreographiert die Tänze und tanzt bei The Face selbst mit.

Sibylle Hänchen



Outfaced.
Foto: Scheiner



Hier steht sie Kopf: Katja Geisler vorne links. Foto: Scheiner

Katja Geisler im Gespräch

Wie schaffst Du das alles unter einen Hut zu bringen?

Katja: Die Liebe zum Tanzen motiviert mich jeden Tag aufs Neue – auch wenn ich mir natürlich oft wünschte, er hätte mehr als 24 Stunden. Unerlässlich ist außerdem eine Gruppe, die mit Freude und Leidenschaft hinter mir steht. Die gemeinsamen Erlebnisse und erzielten Erfolge zeigen mir zudem immer wieder, dass sich die Arbeit am Ende auch lohnt.

The Face hat sich in diesem Jahr ganz klar in der 1. Bundesliga behauptet. Der vierte Platz in der Gesamtwertung war fast greifbar. Am Ende habt ihr den fünften Platz vom Vorjahr bestätigt. Zufrieden damit?

Katja: Mehr als zufrieden. Wenn man be-

denkt, dass wir vor zehn Jahren als Oberligisten noch staunend im Publikum saßen, vor vier Jahren nach einem überraschenden Durchmarsch von der Regionalliga in die 1. Bundesliga erst einmal wieder abgestiegen sind und beim zweiten Anlauf 2011 den Ligaerhalt im letzten Moment nur knapp geschafft haben, ist es für uns immer noch ein unglaublicher Erfolg, nun das zweite Jahr in Folge im oberen Feld der höchsten Liga platziert zu sein.

Zum ersten Mal trat The Face verstärkt mit vier Männern auf. War es für die Choreographie einfacher, zum einen in Vollbesetzung also mit zwölf Tänzern und zum anderen mit männlicher Unterstützung zu tanzen?

Katja: Einerseits bietet eine Besetzung

mit zwölf Tänzern natürlich mehr choreographische Möglichkeiten, andererseits wird es mit steigender Anzahl auch schwieriger, die Gruppe homogen zu bekommen. In erster Linie haben wir durch die Männer aber einen großen Motivations Schub für unser Training – insbesondere in puncto Partnering und Sprünge – erhalten. Da wir aber bereits seit vielen Jahren regelmäßig zusammen trainieren, sind wir sowieso schon ein eingespieltes Team und konnten unseren bisherigen tänzerischen Erfahrungsschatz in die neue Choreographie einfließen lassen.

Gerade habt ihr die Europameisterschaft in Italien getanzt. Wie ist es gelaufen? Welche Eindrücke habt ihr mitgenommen?

Katja: Als Newcomer in der internationalen Tanzszene ist es für uns immer wieder von Neuem spannend und aufregend, an solch einem Turnier teilnehmen zu dürfen. Nach zwei tollen Platzierungen bei den Weltmeisterschaften 2011 und 2012 im vorderen Feld, sind wir guten Mutes in das Turnier gestartet. Diesmal hat es allerdings nur für den 13. Platz in einem Feld von 20 Startern gereicht, womit wir knapp den Einzug in die nächste Runde verpasst haben. Vor allem das technische Niveau der anderen Länder ist einfach sehr hoch, was uns aber gleichzeitig auch motiviert. Für uns ist schon die Teilnahme an solch einem Event eine große Ehre und wir werden weiter fleißig trainieren, um hoffentlich auch beim nächsten Mal wieder dabei sein zu können.

Mit einem Duo und der Small Group habt ihr im letzten Jahr die Weltmeisterschaft in Deutschland getanzt. In diesem Jahr findet sie, wie schon so oft, im polnischen Mikolajki statt. Teilnahmevoraussetzung ist erstmals die Teilnahme an Ranglistenturnieren. Werdet ihr antreten?

Katja: Selbstverständlich. Die Arbeit am Duo und der Small Group ist für uns ein weiteres Highlight neben der regulären Ligasaison geworden, die uns eine Menge Spaß bringt und gleichzeitig tänzerisch herausfordert.

Wie geht es danach weiter?

Katja: Auch wenn wir bereits so viel erleben durften, was wir noch vor wenigen Jahren nie zu träumen gewagt haben, hoffen wir, dass auch in Zukunft noch viele tänzerische Höhepunkte folgen.

Das Interview führte
Sibylle Hänchen



Outfaced bei der Deutschen Meisterschaft. Foto: Michel

Jugendfreizeit 2013

Am 26. April starteten viele Mädchen und wenige Jungs der TSG Rubin Zwickau mit dem Zug nach Leipzig. Vor den nächsten Wettkampfhöhepunkten, wie Ostdeutsche Meisterschaften im Videoclip im Juni oder Hessen tanzt im Turniertanz im Mai, wollten die Jugendlichen der TSG sich noch einmal stärken und in einem gemeinsamen Wochenende ein paar schöne Stunden verbringen.

Es war herrlicher Sonnenschein und ca. 28 Grad warm, ideal für eine Jugendfreizeit. Doch schon auf der Fahrt zogen dunkle Wolken auf und pünktlich mit der Ankunft begann es zu regnen. Der guten Laune tat das allerdings keinen Abbruch. Alle waren sich einig, es sollte ein tolles Wochenende werden. Pünktlich zum Abendbrot erreichte die Gruppe die Jugendherberge und ließ sich Reis und Hühnerfrikassee schmecken. Im Anschluss wurde gemeinsam ein Film gesehen – es ging natürlich ums Tanzen. Um 22 Uhr war offizielle Nachtruhe, aber auf den Zimmern hörte man noch lange leises Getuschel.

Der Samstag zeigte sich von seiner kalten, verregneten Seite. Doch das schreckte die Sportler nicht. Sie liefen fast fünf Kilometer in Richtung Stadtzentrum. Hier wur-

den sie von zwei netten Stadtführerinnen erwartet und erfuhren jede Menge Wissenswertes über die Stadt Leipzig. Doch der eigentliche Höhepunkt war die anschließende Möglichkeit, allein die Stadt zu erkunden und auch das eine oder andere Schnäppchen zu schlagen.

Das nächste Ziel war ein Kinderrestaurant, in dem ein Abendbrot selbst zubereitet werden konnte. Es gab eine Vorsuppe, drei Sorten Nudeln, diverse Salate und Obstsalat als Nachtisch. In fast drei Stunden verspeisten alle das leckere, selbstgekochte Abendmenü. Gut gesättigt und aufgewärmt ging es zurück zur Jugendherberge – selbstverständlich zu Fuß. Dort angekommen, trafen sich alle noch einmal zu einem kleinen Quiz. Die Teilnehmer der Jugendausfahrt konnten dabei unter Beweis stel-

len, was sie von den Informationen über Leipzig noch wussten. Die Gewinner erhielten eine kleine Prämie, doch auch für die anderen gab es etwas zu naschen. Kaputtgespielt gingen die Mädchen und Jungen zu Bett.

Am Sonntag war bereits um 8 Uhr Frühstück. Die Zimmer mussten geräumt und die Koffer gepackt werden. Doch nach Hause ging es noch nicht. Das erste Ziel des Tages war das Völkerschlachtdenkmal. Auf dem Weg wurden die Wanderer sogar von Sonnenstrahlen begleitet. Dort angekommen, hatten alle die Möglichkeit, ihre Lunchpakete zu leeren, das Denkmal zu erkunden oder die Sonne zu genießen. Nach einer Stunde wurde das letzte Ziel des Tages und der Ausfahrt angesteuert. Im Panometer – einem ehemaligen Gasometer – gab es ein riesiges Panoramabild des Mount Everest zu bestaunen. Die spannenden Erzählungen der Führer und die musikalische Unterlegung des Kunstwerkes waren sehr beeindruckend.

Anschließend musste trotzdem die Heimreise angetreten werden. Mit Straßenbahn und Zug ging es zurück in die Heimat, wo schon Eltern und Verwandte warteten. Alle sind sich einig, es war ein erlebnisreiches Wochenende, was unbedingt wiederholt werden sollte.

Brit Großpietsch



Im Kinderrestaurant wird alles selbst zubereitet. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Alle Fotos: Großpietsch

Die Teilnehmer der Jugendfreizeit vor dem Völkerschlachtdenkmal.



Bevor es ans Abendessen geht, muss natürlich gekostet werden, wie das Selbstgemacht schmeckt.

Sächsische Paare fahren zur WM

Vier sächsische Paare hatten sich intensiv auf die Teilnahme an der WM vorbereitet. Alle Paare, zwar weit entfernt von jeglichen Titelchancen, aber frei nach dem Motto: „Dabei sein ist alles!“ So begaben sich Peter und Karola Helmer (TC Rot-Weiß Leipzig), Bernd und Ina Stephan (TC Rot-Gold Meißen), Steffen und Cornelia Seifert sowie Gunnar und Birgit Arlt (beide TSC Casino Dresden) auf die Reise nach Mallorca.

Rechtzeitig vor Beginn des Turnieres trafen die Paare auf Mallorca ein. Sie freuten sich auf sonniges und warmes Wetter und wollten die Zeit vor dem Turnier nutzen, sich nach dem scheinbar nicht enden wollenden Winter in Deutschland an das wärmere Klima anzupassen. Eine Akklimatisierung war jedoch nicht notwendig – ein hartnäckiges Tiefdruckgebiet sorgte für Regen und recht frische Temperaturen. Wie gut, dass Turniere in geschlossenen Hallen stattfinden!

Am Freitagabend checkten die Paare für die Weltmeisterschaft ein und inspizierten Halle und Fläche, allerdings nur von der Tribüne aus. Die Halle war mit Fahnen geschmückt, gut ausgeleuchtet und ließ

schon ein wenig WM-Atmosphäre erahnen. Die Fläche erschien ausreichend groß und bestand die Fernprüfung. Die Weltmeisterschaft sollte um 10:30 Uhr starten, eine tänzerunfreundliche Zeit. Nicht etwa, weil Tänzer immer sehr lange schlafen wollen – sondern weil die Vorbereitung am Turniermorgen doch immer recht zeitaufwendig ist. Es hieß trotzdem früh aufstehen. Schließlich müssen Tänzer ja nicht nur frühstücken (trotz des flauen Gefühls in der Magenregion), sondern vorher noch in die „Maske“. Und das kann dauern... Make-up und Frisuren herzurichten dauert eben seine Zeit. Auch bei den Herren, die „oben ohne“ tragen, muss mindestens noch einmal poliert werden.

WM Senioren II Standard in Calvia auf Mallorca

Die Turniersachen werden, obwohl bereits am Vorabend gepackt, natürlich nochmals inspiziert. Turniergepäck erinnert immer ein wenig an einen mittleren Umzug. Es sind ja nicht nur Frack, Kleider und Schuhe, die gebraucht werden. Nein, da gibt es noch eine Menge Utensilien, die auf einem Turnier sicher oder eventuell benötigt werden könnten. Da wären zum Beispiel ein zweites Paar Schuhe für jeden, Jacken (der Tänzer fürchtet ja Zugluft und Auskühlung), einen Schal für die Dame (es könnte ja richtig kalt in der Halle sein), Getränke, etwas Verpflegung, Traubenzucker, die Sohlenbürste, verschiedene Bandagen bzw. Einreibungen (schließlich tanzen die Senioren II!), die unvermeidlichen Glücksbringer und noch vieles andere mehr.

Am Turniertag hatten aber alle nun die Haare schön, nahmen ihr vollständiges Gepäck und kamen pünktlich zur Hallenöffnung um 9 Uhr am Turnierort an. Zuerst einmal galt es, sich einen Platz zum Umziehen zu suchen und dazu einen strategisch günstigen Platz in der Halle. Den Umkleideplatz gesichert, den Hallenplatz mit einer Jacke oder einem Handtuch belegt (das gibt es also nicht nur bei den Liegen in Urlaubshotels) nutzten die vier Paare die Zeit zum Aufwärmen und zum Eintanzen auf der Fläche. Dabei zeigte sich, dass die Fläche durchaus ein paar kleine Tücken hatte. Zwischen den verlegten Platten gab es teilweise spürbare Höhenunterschiede, gar nicht gut für Absätze (aber deswegen hat man ja Ersatzschuhe mit).

Bei einem Teilnehmerfeld von 142 Paaren gab es ein ziemliches Gedränge auf der Fläche. Einige wenige Paare nutzten die Eintanzzeit vor allem, um ihr Programm zu festigen, durchaus auch in Rambo-Manier, direkt in die anderen Paare hinein. Vereinzelte Herren nutzten noch die Gelegenheit,

Die sächsischen WM-Teilnehmer: Peter und Karola Helmer, Gunnar und Birgit Arlt, Bernd und Ina Stephan, Steffen und Cornelia Seifert
Foto: privat



11. Tanzgala

der zugehörigen Dame ihren Führungsanspruch zu erläutern und die Damenfehler auszuwerten, natürlich lautstark und mitten auf der Fläche. Da es sich dabei aber nur um Einzelfälle handelte, verlief das Eintanzen im Ganzen doch recht harmonisch.

Das Turnier startete pünktlich um 10.30 Uhr. Angenehm war, dass es für jeden Tanz eine andere Gruppenauslosung gab, die vor jedem Tanz auch noch einmal angezeigt wurde. In insgesamt 13 Gruppen durften nun alle ihre tänzerischen Fähigkeiten zeigen. Nach gut zwei Stunden war die Vorrunde beendet. Alle warteten gespannt auf die ersten Zwischenergebnisse. Wer hatte es von uns geschafft, sich direkt für die nächste Runde zu qualifizieren? Nach ein paar Minuten war klar, dass alle vier sächsischen Paare im Redance eine zweite Chance bekamen.

Die Nervosität war weggetanzt, die Paare fühlten sich nun schon wohler auf der Fläche und gaben alles. Grund zur Freude hatten Peter und Karola Helmer, sie hatten sich für die nächste Runde qualifiziert. Bei den anderen Paaren hat es für die nächste Runde nicht mehr gereicht. Bernd und Ina Stephan ertanzten sich Platz 130. Steffen und Cornelia Seifert beendeten das Turnier auf dem 117. Platz. Gunnar und Birgit verpassten mit Platz 100 und nur drei fehlenden Kreuzen knapp den Einzug in die nächste Runde. Peter und Karola Helmer gaben in der nächsten Runde noch einmal alles und beendeten die WM als bestes sächsisches Paar mit dem 80. Platz.

Den Einmarsch der Nationen, ursprünglich gleich im Anschluss an den Redance geplant, wollten die Paare unbedingt noch miterleben. Ein wenig schade war es, dass dieses Ereignis erst vor Beginn der 24er-Runde stattfand. Die Weltmeisterschaft wurde somit zu einem Zeitpunkt für eröffnet erklärt, an dem ca. 5/6 der teilnehmenden Paare bereits ausgeschieden waren. Mittlerweile waren die Zuschauerränge besser gefüllt und so war es ein sehr emotionales Erlebnis, gemeinsam mit den Paaren vieler Nationen (u.a. Japan, den USA und Südafrika) die Teilnahme an der Weltmeisterschaft zu feiern. Für uns war diese WM-Teilnahme ein besonderer Höhepunkt, den wir sehr genossen haben.

Birgit Arlt

Am 20. April fand in der Muldentalhalle in Grimma die 11. Tanzgala des TC Blau-Gelb Grimma statt. Dieses hochklassige tanzsportliche Ereignis nimmt seit vielen Jahren einen festen Platz im sportlich-kulturellen Geschehen der Stadt ein. Schon längst kommen die tanzinteressierten Gäste nicht nur aus Grimmas Umland, sondern die begehrten Tickets gehen auch nach Dresden, Chemnitz und Leipzig. So war die Veranstaltung mit ihren 480 Plätzen seit Wochen ausverkauft.

Zur guten Tradition der Tanzgala zählt, dass das 216 m² große Tanzparkett der Muldentalhalle am Nachmittag dem Nachwuchs des Vereins zur Verfügung gestellt wird. Breitensportpaare im Alter bis elf und von 12 bis 15 Jahren wetteiferten in den Standard- und Lateinamerikanischen Tänzen um die begehrten Pokale, Medaillen und Urkunden, welche jedes Paar neben kleinen Präsenten erhielt. Einen Extrapreis gab es darüber hinaus für das jüngste Paar des Wettbewerbs. In den Rechenpausen präsentierte der Nachwuchs Kindertänze, Line- und Modern Dance.

Das Opening gestalteten mit einem Langsamen Walzer und einer Rumba sieben Breitensportpaare des Vereins, von denen einige noch in diesem Jahr ein Startbuch erhalten werden. Höhepunkt der 11. Tanzgala des Vereins war die abendliche Ballveranstaltung mit dem Einladungsturnier Latein der A- und der höchsten deutschen Turnierklasse, der Sonderklasse, sowie einem mitreißenden Showprogramm. Tosender Beifall brannte auf, als sich die Lateinpaare einzeln mit einer Samba dem Publikum präsentierten. Es war ein tänzerisches Feuerwerk auf sehr hohem Niveau, welches die Paare dem Betrachter am Parkettrand darboten. Denkbar knapp gewannen das Turnier die sympathischen Dresdner vom TSC Excelsior, Markus Ziebegk/Jenny Müller, welche oft und gern gesehene Gäste in Grimma waren.

Den zweiten Platz ertanzte sich mit spektakulären Choreographien Gregor Bronstein/Aigulim Gerich vom Shall we dance, Berlin. Platz drei ging an das jüngste Paar im Feld Benjamin Becker/Josefin Din-

ger vom TSZ Gera, von denen wir in Zukunft sicher noch viel hören bzw. sehen werden. Daniel Wellhöfer/Saskia Lausmann vom TSC Leipzig belegten Platz vier. Das Paar Phil Schwarick/Olga Golikow vom TSC Excelsior Dresden ertanzte Rang fünf und der sechste Platz ging an den TSC Blau Silber Berlin, an Jan Lüder/Jelena Köble.

Den Kontrast zu den lateinamerikanischen Tänzen stellten die vier Turnierpaare des Vereins her, die für ihre hervorragend dargebotenen Standardtänze lang anhaltenden Beifall erhielten. Beim Auftritt der „Da Rookies“ aus Magdeburg hielt es das Publikum nicht auf den Plätzen. Die sieben erfolgreichen Akteure sind nicht nur perfekte Tänzer, die es verstanden, mit Gestik und Mimik die Zuschauer für sich zu gewinnen, sondern jeder für sich ein Entertainer. Alle verbinden in ihrer Show Elemente aus Breakdance, Hip-Hop, Streetdance und Akrobatik zu einem Schauspiel, das perfekt auf die Musik zugeschnitten und in aufregende Performance verpackt ist.

Die Gäste an den voll besetzten Tischen genossen sichtlich das Dargebotene und wenn das große Tanzparkett nicht gerade von den Akteuren in Anspruch genommen wurde, nutzten sie jede Gelegenheit selbst zum Tanzen – bis weit nach Mitternacht.

H. Metzker

*Siegerehrung des
Einladungsturniers.
Foto: Perez*



JMD Verbandsliga 2 und Oberliga 2 Süd-Ost

In Jena wurde die Ligatabelle kräftig neu gemischt

Am 4. Mai fand im Sporthallenkomplex Lobeda-West in Jena das jährliche Jazz- und Modern Dance Turnier statt. Ausgerichtet wird es wie immer vom Show-Ballett Formel I. Damit wird den eigenen JMD-Formationen seit Jahren ein Heimturnier ermöglicht. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits Monate vorher an. Am Turniertag selbst geht es schon lange vor dem Aufstehen los. Dieses Jahr trafen sich die ersten Helfer um 6:30 Uhr in der Halle. Die Technik wurde aufgebaut, um die Musik der Formationen gut auf die Tanzfläche und die Zuschauerränge zu übertragen. Die Tanzfläche wurde farblich abgesteckt. Wertungsrichter und Turnierleiter bekommen ihre „Arbeitsplätze“ und die kulinarische Versorgung wird vorbereitet.

Um 9 Uhr ging es mit dem Eintanzen der 19 aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen angereisten Formationen los. Um 13 Uhr begann das zweite von vier Turnieren der Verbandsliga 2 Süd-Ost in dieser Saison. In der Verbandsliga traten acht von neun Formationen gegeneinander an. Nach dem Einmarsch folgte die Vorrunde,



Zum dritten Mal an der Spitze: City Dance.

in der alle acht Formationen ihren Tanz ein erstes Mal präsentierten. Aufgrund der Kreuzvergabe der fünf Wertungsrichter ka-

men sechs Formationen mit mindestens drei von fünf Kreuzen in das Große Finale.

Im Kleinen Finale tanzten *Blizzard* aus Döbeln und *Moskito's* aus Pirna und belegten nach der offenen Wertung den siebten und achten Platz. Für *Blizzard* war die Teilnahme im Kleinen Finale überraschend, denn sie waren noch Zweite beim Saisonauftaktturnier. Im Großen Finale wurden die Plätze wie folgt vergeben: Den sechsten Platz belegten die Schmetterlinge *Mariposa* aus Gera, Fünfte wurde *unique* aus Döbeln und den vierten Platz ertanzten sich die *Sunny Girls* aus Halle mit ihrem Tanz „Fliegen“ zur Musik von Chima.

Den bronzenen Pokal ertanzte sich die Formation *Fuse* vom Verein TSA d. SV Schott Jena. Die Freude kannte keine Grenzen, denn sie hatten sich um zwei Plätze verbessert. Ihre tänzerische Darbietung mit nur sieben Tänzern wurde sogar besser bewertet als beim ersten Turnier in Döbeln. Den silbernen Pokal ertanzte sich *RosaNegra* vom 1. Leipziger Rock'n'Roll Club Alpha 69. Auch diese Mädels waren sichtlich

Im Großen Finale: TenDance wurde Fünfter.
alle Fotos: Ressin



überrascht. Denn beim ersten Turnier in Döbeln mussten sie sich mit dem neunten Platz zufriedengeben. Es fand also eine Drehung Ligatabelle statt. Die einzige Konstante der Verbandsliga bildete der goldene Pokal. Der ging mit einer Wertung von 11112 an *Vis à vis* von der TSA d. SV Blau-Weiß Könnern 1990. Die Begeisterung der Mädels sprach Bände.

Im Zwischenprogramm vor der Siegerehrung der Verbandsligaformationen tanzte das Show-Ballett Formel I. Außerdem präsentierte die Jugendligaformation, die kein Turnier in Jena hatte, ihren Saisontanz und bekam vom JMD-Publikum viel Applaus. Um 15:45 Uhr begann das Turnier der Oberliga 2 Süd-Ost. Dabei traten zehn Formationen aus Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt zum dritten Mal gegeneinander an.

Danach ergab sich über die Kreuzvergabe der Wertungsrichterinnen eine Zwischenrunde. An dieser durften die Formationen *Experience* aus Leipzig und *Apamea* aus Gera nicht mehr teilnehmen. Sie hatten nicht genügend Kreuze erhalten und belegten den zehnten und neunten Platz.

In der Zwischenrunde präsentierten die restlichen acht Formationen aus den drei Bundesländern erneut ihren Tanz. Zwischenrunden erhöhen bekanntlich den Puls der Tänzerinnen zusätzlich, da hier klar ist, dass es für mindestens fünf Formatio-

nen auch noch eine dritte Runde gibt. Ohne Zwischenrunde zeigt jede Formation ihren Tanz nur zwei Mal. Dies galt an diesem Tag trotz Zwischenrunde für die Formationen *Funky Stuff* aus Saalfeld (8.) sowie *no regrets* aus Döbeln und *Black & White* aus Freiberg (geteilte 6.).

Nach der Zwischenrunde schickten die Wertungsrichterinnen wirklich fünf Formationen in die Endrunde. Fünfter wurde nach erstmaligen Einzug ins Große Finale die Formation *TenDance*. Den vierten Platz ertanzte sich *mosaique* aus Wilsdruff.

Der bronzene Pokal ging nach Gera zu *Tabula Rasa*, die eine sehr gefühlvolle Choreographie auf die Musik von Linsey Starling gezaubert hatten. Der silberne Pokal wurde nach Halle zu DanceArt entführt. Und den goldenen Pokal ertanzte sich zum dritten Mal *City Dance* aus Saalfeld. Ihr Tanz zu afrikanischen Klängen begeisterte das Publikum und die Jury dermaßen, dass hier alle Wertungsrichter den ersten Platz zeigten.

Da so ein Tag natürlich nicht ohne viele fleißige Hände zu bewerkstelligen ist, wollen wir mal hinter die Kulissen blicken. Den Großteil der Organisation dieses Turniers hat Margitta Swialkowski aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung getan. Die Turnierleitung aus Steffi Müller-Heise (TC Schwarz-Silber Halle) und Maja Ressin (vom ausrichtenden Verein) wurde von Ulrike Redlich als



Die Turnierleitung Stefanie Müller-Heise (TC Schwarz-Silber Halle) sowie Maja Ressin (vom ausrichtenden Verein) wurde von Ulrike Redlich als Protokollantin unterstützt.

Protokollantin unterstützt. Den Kuchenbar und das Buffet „schmissen“ die Eltern der Jugendligaformation *Moonflowers* und der Showtänzer *Crazy Dancer* gemeinsam mit Tänzern der Gruppen *TenDance*, *Moonflowers* und *J-Angels* sowie Omi Allner vom Seniorensport (76 Jahre jung).

Die Halle wurde vom Team Musik-Express Jena beschallt, die auch für die Videoaufnahmen sorgten. Die „Nummern-Girls“ waren Tänzerinnen der Jugendligaformation. Und für die Unterhaltung sorgten die 19 Formationen, die den Nachmittag mit ihren vielfältigen Tänzen verschönerten.

Maja Ressin



Strahlende Gesichter bei der Formation *TenDance* nach dem Turnier.

Spritzige Kicks, farbenfrohe Kostüme, fliegende Tänzerinnen

18. Bunny Dancing in Mühlhausen



Sieger der A-Klasse:
Meike Gülicher/Hannes
Ullrich vom TSC Take it
Easy KWH. Foto: Fahrig

Es war das 18. Bunny Dancing und eingeladen hatte der Rock'n'Roll Club „Jive Bunny“ Mühlhausen. Erstmals nicht nur als Breitensportwettbewerb, sondern auch als Sportturnier ausgetragen waren dies zudem die offenen Landesmeisterschaften von Niedersachsen und Sachsen. Insgesamt 65 Tanzpaare und vier Formationen aus 16 Vereinen waren der Einladung gefolgt. Sie waren teils weit gereist und kamen am 13. April aus acht Bundesländern (Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Berlin, Brandenburg, Sachsen und Thüringen).

In einer toll geschmückten Halle waren nicht nur die Tanzpaare zahlreich, sondern auch viele Zuschauer saßen auf den Rängen und verfolgten gespannt das Geschehen, sowohl im Breitensport als auch im Turniersport. Den Turniersport kennen viele der Zuschauer nur vom Fernsehen. Paare in farbenfrohen, teils glitzernden Kostümen bewegten sich mit spritzigen Kicks, schwierigen Tanzfiguren und ansprechenden Choreographien zu rockiger Musik. Und je nach Startklasse machten sie dazwischen noch schwierige, teils atemberaubende Akrobatik und das alles mit augenscheinlicher Leichtigkeit.

Schon die Schülerklasse begeisterte alle, obwohl sie keine Akrobatik tanzen darf. Akrobatikfiguren, wie Schwan, Teller oder auch Eis, gab es ab der Juniorenklasse zu sehen. Je höher die Klasse, desto schwieriger die Akrobatik. Die Tänzer wirbelten die Damen teils um ihre Hüften oder Schultern und warfen sie über ihren Rücken, um sie zwischen den Beinen wieder aufzufangen. In der A-Klasse, der höchsten Starkklasse des Rock'n'Roll, wurden Saltos geworfen. So mancher Zuschauer hielt die Luft an, wenn die Damen durch die Luft wirbelten und teils kopfüber Richtung Boden schossen, um kurz vorher von ihrem Tanzpartner

wieder aufgefangen zu werden. Das alles live, in Mühlhausen zu sehen, war für viele ein beeindruckendes Erlebnis.

Schade, dass Jive Bunny im Turniersport nicht vertreten ist, denn dafür fehlen ihnen die männlichen Tanzpartner. Doch das Mühlhausens Paare gut sind, das haben sie am Samstag unter Beweis gestellt. Sie waren mit elf Paaren im Breitensport vertreten und fünf von ihnen kamen aufs Treppchen.

Jennifer Strecker/Magdalena Kaufhold siegten in der Klasse Schüler 1. Auch in der Klasse Schüler 2 standen Mühlhäuser Paare auf dem Podest. Platz drei ging an Maria Wand/Julia Florschütz. Freudentränen liefen bei Lina Domurath, die mit Ihrer Tanzpartnerin Johanna Rauch für ihre Tanzleistung von den Wertungsrichtern auf Platz eins gesetzt wurden. In der Junioren 2 hatte Mühlhausen fünf Paare am Start, alle schafften es in die Endrunde, doch es gibt nur drei Plätze auf dem Treppchen. Große Freude gab es bei Shirin Al-Ani/Vanessa

Gießler über Platz drei. Jasmin Steinbrecher/Franziska Schreiber erhielten Platz zwei für ihre gezeigten Leistungen. Der Sieg ging an Julia und Alina, die ewige Konkurrenz aus Winsen/Aller.

Bei den Formationen gab es noch eine Überraschung. Die Formation „Patchwork Family“ – der Name lässt es vermuten – setzt sich aus Tänzerinnen von drei Vereinen zusammen (Winsen, Flensburg, Mühlhausen, Vereinsname „Flenswinshausen“), welche immer nur am Wettkampftag zusammen trainieren. Jasmin Steinbrecher, Franziska Schreiber, Shirin Al-Ani und Vanessa Gießler sind die dazugehörigen Tänzerinnen aus Mühlhausen. Trotz des wenigen Trainings, aber wegen guter tänzerischer Qualitäten, schafften sie den Sieg.

Zusammengefasst war dies eine erfolgreiche und gelungene Veranstaltung für den RRC „Jive Bunny“. Es gab sowohl von Zuschauern als auch von den Teilnehmern positive Resonanz.

Wiltrud Fahrig



Mühlhausens Paare. Foto: Fahrig